



Das Nürnberger Seifenkistenrennen hat im letzten Jahr 5000 Gäste in den Burggraben gelockt. Auch dieses Jahr sind zwischen dem Tiergärtnertor und dem Hallertor wieder die Seifenkisten unterwegs. Foto: Christian Beck

Mit Vollgas durch den Burggraben

RENNSPEKTAKEL Zum Jubiläum lockt das Nürnberger Seifenkistenrennen mit neuer Technik und neuem Wettkampfsystem.

VON AMELIE MÜHLHAUSEN

NÜRNBERG – Auf der Suche nach der Schnellsten und der Schönsten: Am 20. September geht das Nürnberger Seifenkistenrennen in die 15. Runde. Im Burggraben kämpfen dann 16 Unternehmen aus der Region um die Preise für die schnellste und die schönste Seifenkiste. Veranstalter Holger Rothe, dessen Marketingagentur 1Agency das Rennen seit 2009 organisiert, gibt einen Ausblick darauf, mit welchen Neuerungen die Gäste in diesem Jahr rechnen können - und welche bekannten Gesichter sie zu rückerwarten dürfen. Zum 15-jährigen Jubiläum, das pandemiebedingt verzögert auf dieses Jahr fällt, übernimmt zum ersten Mal Oberbürgermeister Marcus König die Schirmherrschaft - und kürzt als Teil der Jury die „Schönste Kiste“.

Neu ist heuer auch der Wettkampf-Modus: Die Renn-Teams fahren nicht mehr im klassischen WM-System, sondern im sogenannten Doppel-K.O.-System. So fällt die Gruppenphase weg, wodurch sich Rothe einen noch spannenderen

Wettkampf erhofft. Zudem werden die Seifenkisten zum ersten Mal in zwei Klassen, Derby und Gaudi, bewertet. Während die Seifenkisten in der Derby-Klasse auf möglichst schnelle Zeiten ausgelegt sind, sammeln sich in der Gaudi-Klasse die Teams, die besonders viel Liebe in das Äußere ihres Gefährts gesteckt haben und dafür Geschwindigkeit einbüßen.

Ehrung für die „Schönste Kiste“

Die Gaudi-Teams haben durch die getrennte Wertung immer noch die Chance auf einen Geschwindigkeitspokal, auch wenn sie vielleicht nicht den Gesamtsieg holen. Für die kunstvolleren Seifenkisten gibt es außerdem - wie jedes Jahr - die Ehrung für die „Schönste Kiste“. Dabei werden nicht nur die Optik und Idee hinter der Seifenkiste bewertet. Auch die Teams, die sich besonders kreativ präsentieren, können zusätzlich punkten. Zehn Punkte Abzug gibt es, wenn die Seifenkiste genauso aussieht wie im letzten Jahr.

Die verlorenen Punkte nehmen Pilot Thomas Steger und das Team von

der Nürnberger Spedition Amm gerne in Kauf. Sie haben 2024 den ersten Preis für die „Schnellste Kiste“ gewonnen und wollen auch dieses Jahr wieder vorne mit dabei sein. Deshalb haben sie nur ein paar technische Verbesserungen an ihrer Siegerkiste vorgenommen. Ob das auch dieses Jahr zum Pokal reicht, ist noch nicht sicher. „Ein bisschen Glück gehört auch dazu“, meint Steger. Die Spedition Amm ist auch als Sponsor bei der Veranstaltung dabei und sorgt unter anderem dafür, dass die 1100 Strohhallen, die die Rennstrecke polstern, in den Burggraben kommen.

Auf der Piste müssen alle volljährig sein, ansonsten ist das Seifenkistenrennen eine Veranstaltung für die ganze Familie, betont Rothe. Deshalb gibt es auch um das außen herum noch was zu erleben. Für die Kleinen gibt es eine Hüpfburg und Kinderschminken und für alle Interessierten gibt es Möglichkeiten, selbst kleine Rennen zu fahren. Nach dem Wettkampf und der Siegerehrung wird der Abend mit einer Aftershowparty an der Hauptbühne abgeschlossen. Die verspricht heuer besonders

viel Spaß, weil die Veranstaltung erstmals auf einen Samstag fällt. Ebenfalls neu ist die Menge der Technik, die von der Nürnberger Firma EMS organisiert wird. Mit über zehn Kameras werden die Rennen auf mehrere Bildschirme und neue LED-Leinwände übertragen - inklusive Slow-Motion-Aufnahmen und Fahrtzeiten, damit die Zuschauenden alles mitbekommen.

Außerdem feiert ein alter Bekannter des Events sein Comeback. Nachdem er 2019 die Moderation der Veranstaltung abgegeben hatte, ist Radiomoderator Florian Kerschner dieses Jahr wieder mit dabei. „Spaß gemacht hat das schon immer“, erzählt er. „Aber irgendwann wollte ich auch mal anderen den Vortritt lassen.“ Zusammen mit seiner Kollegin Lara Heiße wird er durch das Geschehen führen. „Das Fahren ist nochmal eine andere Nummer. Da muss man viel Mut mitbringen“, meint Kerschner. In den ersten drei Jahren saß er selbst in der Seifenkiste. Heute ist ihm das zu riskant. „Damals war ich noch jung und verrückt.“

Zoll schnappt Anabolika-Schmuggler

NÜRNBERG – Eigentlich stammen die Mittel teilweise aus der Veterinärmedizin, dementsprechend gefährlich sind sie für menschlichen Körper - und doch sind Dopingmittel selbst im Breitensport inzwischen verbreitet. Einem Mann, der 1000 Tabletten und 14 Ampullen transportierte, droht nun gewaltiger Ärger, nachdem ihn Nürnberger Zöllner am A3-Autobahnkreuz aus dem Verkehr zogen.

Bereits Ende August sei der 33-Jährige angehalten worden. Bei einer Kontrolle gab er an, keine verbotenen Waren mit sich zu führen. Eine glatte Lüge, wie sich wenig später herausstellte, denn bei einer ersten „Inaugenscheinnahme eines Rucksacks auf der Rückbank wurden drei Ampullen Anabolika“ gefunden, teilt der Zoll mit. „Bei der weiteren Kontrolle kam dann im Kofferraum eine prall gefüllte Plastiktüte mit diversen Dopingmitteln in Form von Tabletten, Glasbehältern und weiteren Ampullen zum Vorschein.“

Der Mann gab an, sie für den Eigenbedarf von Bulgarien eingeführt zu haben. Sein eigentliches Ziel war nicht Deutschland, sondern die Niederlande - dorthin musste er seine Reise aber ohne die verbotenen Dopingsubstanzen antreten, denn der Zoll konfiszierte die komplette Ware. Gegen den 33-Jährigen wurde ein Strafverfahren wegen des Verdachts auf Verstoß gegen das Anti-Doping-Gesetz eingeleitet, das bei der Staatsanwaltschaft München I geführt wird, heißt es. Die Ermittlungen laufen. **tl**



Dieses Foto veröffentlichte der Nürnberger Zoll. Zu sehen: Ein kleiner Teil der 1000 Tabletten, die an der A3 konfisziert wurden. Foto: Zoll

Hunde erobern das Stadionbad

ERSTE BILANZ Der traditionelle Abschluss der Freibadsaison in Nürnberg steht am 21. September an.

NÜRNBERG – Christian Vogel ist erklärter Fan der Tradition. „Der Hundebadetag begeistert jedes Jahr wieder – Hunde, Herrchen und Frauen“, sagte Nürnbergs Bürgermeister im vergangenen Jahr und sprach von einem „besonders tierischem Schwimmbad-Tag“. Am 21. September, einem Sonntag, ist es wieder so weit: Vierbeiner dürfen das beliebte Stadionbad stürmen und ins kühle Nass springen. Der Hundebadetag findet von 10 bis 16 Uhr statt, Karten sind direkt vor Ort oder schon jetzt über die Webseite von NürnbergBad erhältlich. Der Eintritt kostet sechs Euro pro Hund, Herrchen und Frauen sind kostenlos.

Der Hundebadetag findet bereits zum elften Mal statt und markiert inzwischen traditionell das Ende der Freibadsaison in Nürnberg. Die Stadt spricht von einer „durchwachsenen Saison mit durchschnittlichen Besucherzahlen“. Auf einen verspäteten Beginn im Mai folgte ein heißer Juni mit Rekordzahlen, ein verregneter Juli und ein relativ wechselhafter August. Insgesamt haben bis Anfang September knapp 200.000 Menschen



Die Bilder vom Hundebadetag in Nürnberg verzückten Jahr für Jahr. Ende September ist es erneut so weit. Foto: Günter Distler

Nürnbergers städtische Freibäder besucht und damit rund 10.000 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Ein Grund zur Sorge für Christian Vogel, der nicht nur Bürgermeister sondern auch Erster Werkleiter von NürnbergBad ist, ist das nicht. Er spricht von einem „durchschnittlichen bis gutem Ergebnis“, entscheidend sei aber ohnehin etwas ganz anderes. „Ich bin froh, dass trotz teils voller Bäder am Wochenende alles immer friedlich und ruhig blieb. Das miteinander hat auch in diesem Jahr gut funktioniert.“ Der SPD-Politiker dankt allen, die dazu beigetragen haben.

Während das Stadionbad mit Ausnahme des Hundebadetages am 8. September schließt, geht mit dem Westbad die letzte städtische Einrichtung erst am 15. September in den Winterschlaf - sicher ist das aber keineswegs. „Sollte es – wie manche Wettermodelle prognostizieren – nochmals richtig warm werden, kann das Westbad in die Verlängerung gehen“, heißt es. Für Badefans bleibt also noch ein kleines Hoffnungsschimmer. **tl**

Turbulenzen im Bahnverkehr

NÜRNBERG, FÜRTH - Turbulenzen im regionalen Bahnverkehr: Ab zirka 11 Uhr war am Donnerstag die viel genutzte Bahnstrecke Nürnberg-Fürth unterbrochen. Der Abschnitt Fürth-Erlangen war gesperrt - der Grund war nach Angaben der Deutschen Bahn ein Notarztsatz am Gleis zwischen dem Fürther Hauptbahnhof und dem Bahnhof Fürth-Vach. Gegen 12.30 Uhr konnte die Sperrung aufgehoben werden.

Der Zugverkehr war laut DB erheblich beeinträchtigt. Betroffen waren insbesondere der RE 14, RE 19, RE 20, RE 29 und die S-Bahnlinie S1. Die Züge aus Richtung Fürth verkehrten bis Erlangen und endeten vorzeitig, die Züge aus Richtung Nürnberg Hauptbahnhof wendeten am Fürther Hauptbahnhof. Ein Ersatzverkehr mit Taxen und später auch mit Bussen wurde eingerichtet.

Fahrgäste mussten auch am Nachmittag noch mit Folgeverspätungen und Zugaussfällen im Regional- und S-Bahnverkehr rechnen, hieß es. Die Bahn bat ihre Kunden, vor dem Fahrtantritt noch mal ihre Verbindung zu überprüfen. **czi**